

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL



Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Nr. 1531

Donnerstag, 14. Juni 2018

Gemeinschaft



Hallo!

Wir sind die dritten Klassen aus dem SPZ und der NMS Schattendorf. Wir sind heute beim österreichischen Parlament in Wien, genauer gesagt in der Demokratiewerkstatt. Wir haben uns mit unterschiedlichen Themen beschäftigt, zum Beispiel Hass im Internet, Menschenrechten und Zivilcourage. Diese Themen haben in Wirklichkeit, alle etwas mit Gemeinschaft zu tun. Unsere Klasse ist zum Beispiel eine Gemeinschaft, wir helfen uns und halten immer zusammen. So sollte es auch in der ganzen Gesellschaft sein, damit alle die Möglichkeit bekommen, mitzubestimmen.

Viel Spaß beim Lesen!

Benjamin (13)



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

AUCH DU KANNST HELFEN!

Paul (13), Selina (14), Janine (14), Vivien (13), Wael (13) und Kim (13)



In der Realität ist es meist schwierig, anderen Menschen zu helfen, doch es ist sehr wichtig. Deshalb haben wir uns mit dem Thema Zivilcourage beschäftigt.

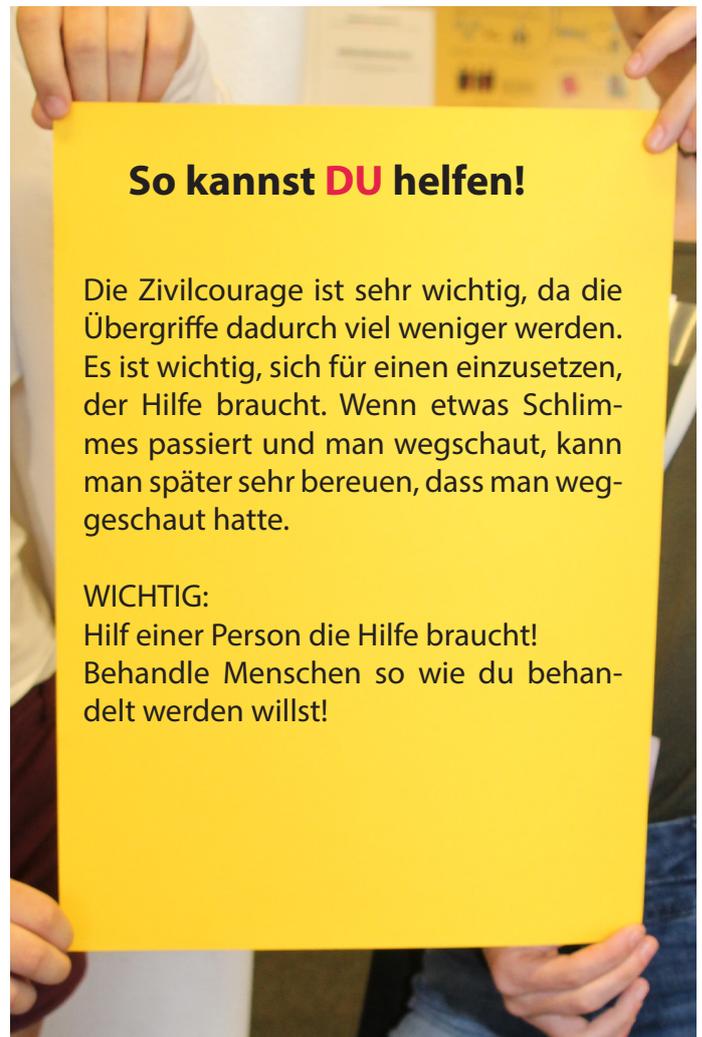
Die Bedeutung von Zivilcourage:

Zivilcourage bedeutet, dass eine Person Schwächeren hilft oder sie beschützt. Es bedeutet auch, den Mut zu haben, jemandem der Hilfe braucht oder in Schwierigkeiten steckt zu helfen, auch wenn man deshalb auch selbst in Schwierigkeiten kommen könnte.

Zivilcourage fängt mit der Wahrnehmung und der Verantwortung an und endet mit dem Handeln. Es ist nicht immer etwas, das man von Anfang an hat, aber man kann es lernen. Zivilcourage fängt nämlich immer klein an: Etwa wenn der Lehrer oder die Lehrerin immer ein Kind ungerecht behandelt, nur wegen schlechter Noten. Vielleicht gibt es auch bei dir in der Klasse eine Person über die sich alle lustig machen, weil sie zum Beispiel einer anderen Religion angehört? Wenn man dabei nicht mitmacht und den anderen sagt, dass sie aufhören sollen, nennt man das auch Zivilcourage.

Wer braucht eigentlich Hilfe?

Besonders Minderheiten (Personen, die sich zum Beispiel durch ihre Herkunft unterscheiden), oder Personen, die besonders leicht verletzbar sind (zum Beispiel Kinder oder alte Personen), werden leider sehr oft zum Opfer von sprachlichen oder körperlichen Angriffen.



Ein Beispiel für Zivilcourage (unser persönliches Erlebnis):

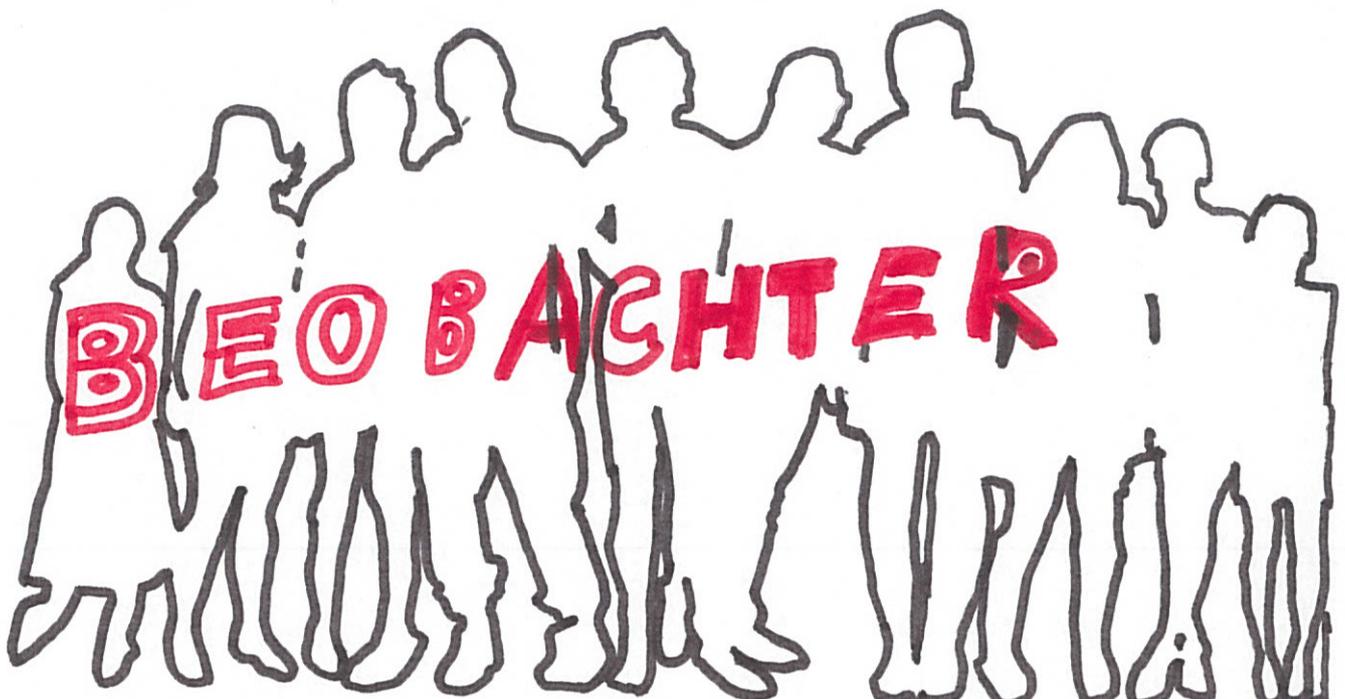
Wir, Kim und Vivi (13), hatten eine Auseinandersetzung mit einem Jungen (12), der schlecht über ein Mädchen (13) aus seiner Schulklasse redete, weil sie Gefühle für andere Mädchen empfindet. Er nutzte das Mädchen schamlos aus und verlangte Geld, das sie ihm schließlich auch gab. Der Junge wollte auch Körperkontakt, sie lehnte dies aber ab. Nach dem Unterrichtschluss trafen sich Schüler der Mittelschule in einer Gasse, in der Nähe der Bushaltestelle. Der Bub kam nach dem Unterrichtschluss in die Gasse und fing an, über das Mädchen schlecht zu reden.

Wir setzten uns für das Mädchen ein, verteidigten sie und erklärten ihm, dass er sie für ihre Gefühle nicht verurteilen könne. Wir diskutierten und wurden lauter. Er fing an, aggressiv und handgreiflich zu werden, dadurch mischten sich auch die anderen Schüler ein.

Alle verteidigten das Mädchen und zeigten, dass es kein Problem ist „bi“ zu sein. Der Junge fühlte sich durch die Gruppe entmutigt und ging nach Hause.

Was
mich vielleicht hindert zu
helfen ...

Ich kann manchmal Menschen nicht helfen, und Zivilcourage zeigen. Manchmal habe ich Angst davor, selbst gefährdet zu werden. Manchmal kann ich nicht helfen, weil ich einfach weiter zuschauen will, was passieren wird. Unter Umständen kann ich nicht helfen, weil ich nicht blöd dastehen oder selbst gemobbt werden will. Manche Menschen können nicht helfen, denn sie können die Sprache nicht sprechen.



WAS SIND MENSCHENRECHTE WIRKLICH?

Sophie (13), Virag (13), Janin (13), Lenard (13), Peter (14) und Alexander (14)

In diesem Artikel erklären wir euch, was Menschenrechte sind und warum sie so wichtig sind. Dafür haben wir für euch einen Comic gestaltet.



Die Menschenrechte sind universell, das heißt, sie sollten für alle Menschen auf der Welt gelten. Außerdem gibt es auch spezielle Kinderrechte und zwar seit dem Jahr 1989. In Österreich sind sie seit dem Jahr 1992 auch Gesetz. Wir wollten es auch noch erwähnen, weil es für uns sehr wichtig ist. Kinderrechte sind deswegen so wichtig, damit es den Kindern gut geht und sie kindgerecht behandelt werden.



Was bedeuten Menschenrechte eigentlich?

Alle Menschen haben die gleichen Rechte und sollen gleich behandelt werden. Es ist egal aus welchem Land man kommt, welche Hautfarbe man hat, welche Religion man hat oder welche Sprache man spricht.

Sophie interessiert sich für die Menschenrechte.

Der Menschenrechtsexperte Alex hat gleich eine Antwort parat.



Seit wann gibt es die Menschenrechte?

Menschenrechte gibt es seit 1948, also seit kurz nach dem Zweiten Weltkrieg. Sie wurden von der UNO (den Vereinten Nationen) in einem Dokument zusammengefasst.

Warum ist es wichtig, dass die Menschenrechte in Österreich in der Verfassung stehen?

Wenn es zu Verstoßen kommt ist es leichter, diese vor Gericht zu bringen. Sie sind auch dafür wichtig, dass eine Demokratie gut funktioniert

Was sind Beispiele für Menschenrechte?

Recht auf Meinungsfreiheit. Recht auf Bildung, Verbot von Sklaverei, Verbot von Diskriminierung oder Verbot von Folter.

Menschenrechte sind sehr wichtig und wir wollten euch das mit diesem Comic zeigen.

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber, Verleger, Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum Demokratiebewusstsein. Partizipationswerkstatt



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops wieder.

Dritte Klassen des Sonderpädagogischen Zentrums und der Neuen Mittelschule Mattersburg, Bauweltstraße 5, 7210 Mattersburg

Virag hat noch eine Botschaft für euch!

Nr. 1531 Donnerstag, 14. Juni 2018



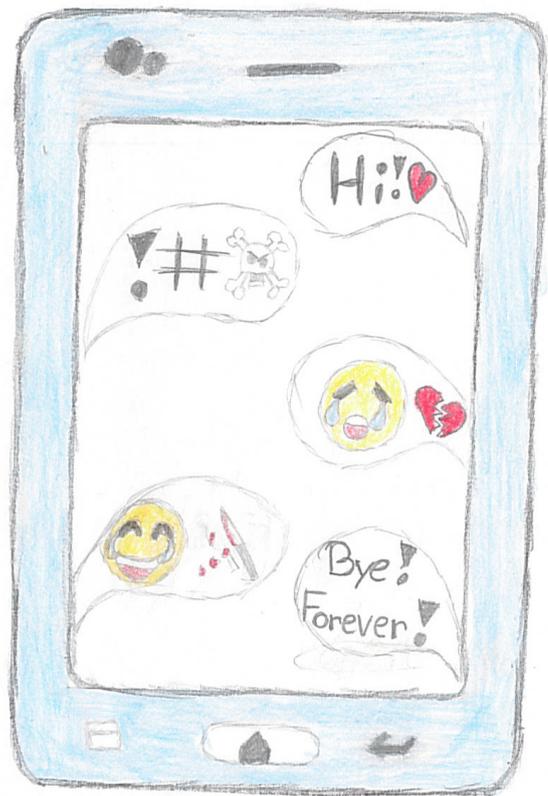
GEGEN HASS IM INTERNET

Benji (13), Isi (13), Jasi (13), Vani (14) und Patrick (14)



Hass im Internet, was soll das sein? Wie setzt man sich dagegen ein? Lest doch unseren Artikel und findet es heraus!

Wie man sich im Internet zu etwas äußert oder was man in Sozialen Netzwerken postet, kann katastrophale Folgen für andere betroffene Person haben. Eine Form von Hass im Internet ist Cyber-Mobbing. Cyber-Mobbing betrifft meistens eine einzelne Person. Es ist einfach in der Öffentlichkeit des Internets, wenn man als Täter/in von sich nichts preisgeben muss und das Opfer mit anonymen Posts fertig macht. Das heißt die TäterInnen können anonym bleiben und gleichzeitig das Opfer in der Öffentlichkeit bloßstellen. Es können auch ganze Gruppen von Hass im Internet betroffen sein. Zum Beispiel aufgrund der Religion, Hautfarbe oder Herkunft werden Leute in Gruppen gesteckt und es wird über sie hergezogen. Es kann sogar passieren, dass zu Gewalt aufgerufen wird. Das nennt man Verhetzung. Man sollte im Internet vorsichtig sein, wie man sich verhält, auch zum eigenen Schutz! Man sollte zum Beispiel keine Bilder ins Internet stellen, auf denen man Peinlichkeiten von sich preisgibt. Man sollte sich gegen Hass im Internet einsetzen oder anonym bleiben und das Ganze melden. Es ist natürlich einfacher, sich für Leute einzusetzen, die man kennt, aber es liegt an uns, das man es stoppen kann!



Wir sind alle viel im Internet unterwegs. Das Internet ist sehr praktisch, es kann aber auch für schlimme Dinge benutzt werden.



Chancengleichheit ist in einer Demokratie sehr wichtig. Damit es fair ist, muss aber auf unterschiedliche Voraussetzungen Rücksicht genommen werden. Nur dann können auch alle erfolgreich sein!

